

Wenn zum Leben

In vielen NÖ Bezirken stieg heuer die Zahl der Menschen, die auf finanzielle Stütze angewiesen sind.

● **BEZIRK (sz).** 813,99 Euro für Einzelpersonen, 1.220,98 Euro für Ehepaare – die bedarfsorientierte Mindestsicherung ist als Unterstützung für jene Menschen zu verstehen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind und ihren Lebensunterhalt mit eigenen Mitteln (Einkommen oder Vermögen) nicht mehr abdecken können. Doch auch diese Mindestsicherung reicht oft nicht aus, um am Ende des Monats Lebensmittel kaufen zu können. Die Bezirksblätter Korneuburg sprachen mit Menschen, die im Sparen wahre Meister geworden sind.

SOMA boomt

Dass die Zahl derjenigen, die sich das tägliche Brot kaum noch leisten können, immer größer wird, zeigt sich im Bezirk Korneuburg schon allein an Hand der steigenden Einkaufsberechtigungen für den Stockerauer Sozialmarkt SOMA. Waren es bei der Eröffnung vor rund sechs Jahren etwa 50 Personen, die eine Einkaufsberechtigung erhielten, so sind es mittlerweile über 700 Menschen, die auf die günstigen Lebensmittel angewiesen sind. „Fast täglich werden neue Anträge gestellt“, weiß Marktleiterin Manuela Pacult.

Mit 300 Euro durch's Leben

Auch Anna K. (Namen von der Redaktion geändert) kauft im SOMA ein. „31 Jahre lang hab ich gearbeitet. Dann hab ich vor sechs Jahren eine Spender-

lunge bekommen und nicht mehr arbeiten können. 96 Euro stehen mir im Monat zur Verfügung, davon werde rund 650 Euro Fixkosten abgebucht.“ Grundlebensmittel kauft K. im Angebot bei Penr & Co., weil es im SOMA dann oft eng wird.

Von Familie unterstützt

Nach zwei Bandscheibenvorfällen kann auch Petra S. nicht mehr arbeiten. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie monatlich nach Fixkostenabbuchung rund 500 Euro zur Verfügung. „Und mit 62 Jahren nimmt mich sowieso niemand mehr“, stellt S. fest. Auch sie kauft im SOMA ein. „Gewand bekomme ich meistens von der Familie geschenkt.“ Sowohl bei Anna K., als auch bei Petra S., wird nichts weggelassen. „Wir verarbeiten

nix übrig ist



Marktleiterin Manuela Pacult mit den SOMA-Mitarbeiterinnen Katharina Bratic und Isabella Scheitl.

Foto: Schütz

les. Günstig sind zum Beispiel Erdäpfeln. Die kosten nicht viel und man kann einiges daraus machen“, so der Tipp der beiden Damen.

Beliebt ist bei den Kunden auch das SOMA-Cafe. Dort kann man zu günstigen Preisen Kaffee und Kuchen genießen und „darf so sein, wie man halt ist“.

ZUR SACHE

Österreichweit gibt es 37 SOMA-Märkte mit über 65.000 berechtigten Kunden. Zudem gelten, laut Statistik Austria, 1,2 Mio. Österreicher als armutsgefährdet. Seit April 2008 gibt es den Sozialmarkt SOMA auch in Stockerau. Hatte man bei der Eröffnung rund 50 Kunden, so haben 2014 über 700 einen Berechtigungspass.